



Stellungnahme der internationalen Heilsarmee FLÜCHTLINGE UND ASYLSUCHENDE

STELLUNGNAHME

Die Heilsarmee ist zutiefst besorgt über die Not der Millionen von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Menschen verlassen ihre Häuser und Länder aus Furcht vor Verfolgung. Durch das grosse Leid, das ihnen widerfahren ist, sind viele Flüchtlinge und Asylsuchende stark erschüttert und traumatisiert. Langfristig davon betroffen sind ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.¹

Die Heilsarmee anerkennt die Möglichkeit, Asyl zu beantragen, als fundamentales Menschenrecht², da allen Menschen das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person zusteht. Die Heilsarmee unterstützt die internationalen Bemühungen im Kampf gegen Verfolgung und Vertreibung, indem sie Frieden, Toleranz, Verständnis und Achtung vor dem Leben und der Würde des Menschen fördert.

Aus der Bibel ist klar erkennbar, dass Gott sich Fremden und Ausländern liebevoll zuwendet. Die Heilsarmee setzt sich dafür ein, dass Einzelpersonen und Regierungen gegenüber Asylsuchenden Mitgefühl und Menschlichkeit walten lassen.

Die Heilsarmee verurteilt das Handeln der Schlepper, Menschenhändler und anderen, die versuchen, aus der Notlage der Asylsuchenden, persönlichen Nutzen zu ziehen. Die Heilsarmee anerkennt die Verantwortung souveräner Staaten, ihre Grenzen zu kontrollieren, glaubt aber, dass sie ebenso verpflichtet sind, für Flüchtlinge und Asylsuchende zu sorgen. Aus diesem Grund ist Zusammenarbeit der verschiedenen Nationen entscheidend, um der schweren Not der Asylsuchenden zu begegnen.

Die Heilsarmee hält fest, dass sowohl Asylsuchende als auch Flüchtlinge darin unterstützt werden sollten, sich niederzulassen und möglichst bald als integrierte Mitglieder zum gesellschaftlichen Leben beitragen zu können.

HINTERGRUND UND KONTEXT

Im Lauf der Geschichte erlebt die Menschheit immer wieder, dass Menschen aus ihren Ländern fliehen und irgendwo auf der Welt Asyl suchen. Weltweit gibt es momentan Millionen von Flüchtlingen und Asylsuchenden.³ Krieg hat in einigen Nationen zu Massenauswanderungen geführt, weil die Menschen Angst um ihr Leben haben. Viele der Flüchtlinge wurden mit dem Tod bedroht. Sie erlebten Gewalt und/oder andere Formen der Verfolgung aufgrund von Volkszugehörigkeit, Religion, Geschlecht, Sexualität oder Sozialstatus. In der heutigen globalisierten Welt sind verfolgte Menschen anfällig Opfer von Menschen schmuggel und Menschenhandel zu werden. Sie sind auch bereit, gefährliche Risiken auf sich zu nehmen.

Die Nationen spüren den Druck, den unmittelbaren Nöten der Asylsuchenden zu begegnen, insbesondere, wenn Verfolgung oder Krieg dazu führen, dass sie in grosser Anzahl ankommen. Einige in den Gastnationen mögen Flüchtlingen ablehnend gegenüberstehen. Den Anspruch, den Flüchtlingsstatus von Asylsuchenden abzuklären und sie dauerhaft anzusiedeln ist ein komplexer, für die Betroffenen jedoch lebenswichtiger Prozess.

Menschen, die in Vertragsstaaten der Genfer Flüchtlingskonvention ankommen, sind unabhängig von der Art ihrer Anreise berechtigt, als Flüchtlinge Schutz zu suchen. Die Anträge auf Flüchtlingsstatus werden vom UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) oder der Regierung eines Vertragsstaates der Genfer Flüchtlingskonvention bearbeitet. Asylsuchende sind Personen, über deren Antrag auf Flüchtlingsstatus noch nicht entschieden wurde. Um einen Antrag auf Schutz stellen zu können, müssen sich Asylsuchende ausserhalb ihres Herkunftslands aufhalten.

Das Abkommen der Vereinten Nationen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1951 (und das dazugehörige Protokoll von 1967) definiert einen Flüchtling wie folgt: „Jede Person, die sich, ... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischen Überzeugung ausserhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder aufgrund

¹ Die Heilsarmee anerkennt die Massenmigration als ein globales Thema, dem viele Ursachen zugrunde liegen – zum Beispiel die wirtschaftliche Situation. Die vorliegende Stellungnahme bezieht sich auf Flüchtlinge und Asylsuchende.

² Oft wird zwischen Asylsuchenden und Flüchtlingen unterschieden. Der Begriff „Flüchtling“ ist denjenigen vorbehalten, deren Asylantrag bearbeitet und

angenommen wurde (siehe Genfer Flüchtlingskonvention der UNO von 1951 und das Protokoll von 1967).

³ Laut UNHCR gab es Ende 2014 ca. 14,4 Millionen anerkannte Flüchtlinge und 1,8 Millionen Asylsuchende (<http://www.unhcr.org/pa-ges/49c3646c137.html>).



dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“ (UN-HCR, S. 3) Der gewährte Schutz schliesst das Recht mit ein, nicht ausgewiesen zu werden, wie auch das Recht auf Arbeit, Wohnen, Bildung, Sozialleistungen, Bewegungs- und Religionsfreiheit.

Die Menschen, die in Transitländern gestrandet sind, befinden sich in einer besonderen Notlage. Dies trifft besonders dann zu, wenn die Transitländer keine Vertragsstaaten der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 sind.

BEGRÜNDUNG DER POSITION DER HEILSARMEE

Die Heilsarmee glaubt, dass der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen wurde und dass das menschliche Leben ein Geschenk ist, welches geehrt, gepflegt und erlöst werden muss.⁴ Die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens bedeutet für uns, dass wir alle Menschen mit Würde behandeln. Würde ist in jedem Menschen innewohnend und kann aufgrund von Staatsbürgerschaft, menschlicher Wahl oder Notlage weder verliehen noch vorenthalten werden.

In der Bibel offenbart sich Gott als Liebe und Barmherzigkeit – eine Liebe und Barmherzigkeit, die allen Menschen gilt und eine besondere Fürsorge für Fremdlinge umschliesst. Sie gilt in besonderem Mass auch denjenigen, die aufgrund ihrer Umstände auf fremde Hilfe angewiesen sind.⁵

Gott, der dem alten Volk Israel Zuflucht, Schutz, Versorger und Tröster war, fordert sein Volk auf, sich an die eigene Flucht in die Freiheit und Sicherheit zu erinnern und andere Notleidende willkommen zu heissen: „[Gott] schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, die unter euch wohnen, dass er ihnen Speise und Kleidung gibt. Also sollt auch ihr die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägypten.“⁶

Flüchtlingsen sollen nicht nur Barmherzigkeit und besondere Fürsorge empfangen, sondern sie sollen darüber hinaus als Nachbarn willkommen geheissen werden. Den Israeliten wurde deutlich gemacht, dass das göttliche Gesetz von ihnen verlangt, den Nächsten zu lieben als einer der ihren, selbst wenn dieser einen anderen Hintergrund besitzt und

aus einer anderen Kultur oder Religion stammt.⁷ Jesus Christus lehrte uns, Gott und unseren Nächsten zu lieben.⁸ Jesus war als Kind selbst ein Flüchtling, der vor einem gewalttätigen Tyrannen floh, doch in seinem ganzen Leben trachtete er danach, alle Menschen zu lieben und willkommen zu heissen. Jesus lobte diejenigen, die Fremde willkommen hiessen.⁹ Im Gehorsam gegenüber dem Beispiel und den Lehren Jesu, ruft die Kirche die Christen dazu auf, grosszügig und gastfreundlich zu sein.¹⁰ Das ist ein fundamentales Prinzip unseres gemeinsamen Lebens.

MASSNAHMEN

1. Inspiriert von der Liebe Gottes für alle Menschen, fordert die Heilsarmee die Salutisten auf, die Bedürfnisse der Asylsuchenden und Flüchtlinge wahrzunehmen und ihnen ohne Diskriminierung Akzeptanz, Unterstützung und Fürsprache anzubieten.
2. Seit ihrer Gründung sucht die Heilsarmee menschliches Leid ohne Ansehen der Person zu lindern. Sie arbeitet weltweit mit dem Ziel, sich der Not vertriebener Menschen anzunehmen und ihre Grundbedürfnisse mit der Bereitstellung von Nahrung, Unterkunft und Beratung zu erfüllen. Die Heilsarmee plant und trifft gezielt Massnahmen zugunsten von Flüchtlingen und Asylsuchenden.
3. Die Heilsarmee setzt sich für die Entwicklung einer proaktiven und mitfühlenden Politik in Zusammenhang mit Flüchtlingen und Asylsuchenden ein. Es ist zwingend notwendig, dass nationales Recht humanitäre Standards für die Behandlung von Asylsuchenden und Flüchtlingen festlegt und sicherstellt, dass die Aufnahmebedingungen in Übereinstimmung mit den internationalen Konventionen stehen.
4. Die Heilsarmee ist besorgt über die Verzögerungen bei der Prüfung der Asylanträge auf Anrecht auf den Flüchtlingsstatus. Die Anträge sollten zügig bearbeitet werden; Zugang zu Rechtshilfe, Gesundheitsversorgung, Bildung und Freizeitaktivitäten sollten verfügbar sein. Die Integrität von Familien muss aufrechterhalten werden. Insbesondere brauchen Kinder einen speziellen Schutz und Schulangebote.

⁴ 1.Mose 1,27.

⁵ 2.Mose 23,9; 3.Mose 19,9-10; 4.Mose 35,15; Psalm 146,9; Matthäus 22,34-40; Matthäus 25,31-46; Lukas 10,30-37; Hebräer 13,1-3. In der Bibel wird Gott selbst als Zufluchtsstätte beschrieben: Ruth 2,12; 2.Samuel 22,3 und 31; Psalm 5,11; Psalm 16,1; Psalm 17,7; Psalm 31,1-4; Psalm 34,8; Psalm 36,7; Psalm 46,1; Psalm 62,8; Psalm 91,2; Psalm 144,2; Nahum 1,7.

⁶ 5.Mose 10,18-19 (Luther 1984).

⁷ siehe 3.Mose 19,33-34.

⁸ siehe Matthäus 22,34-40.

⁹ Matthäus 25,35-36

¹⁰ Zum Beispiel Hebräer 13,2 (Luther 1984): „Gastfrei zu sein vergisst nicht.“



5. Die Heilsarmee ist gegen die Inhaftierung von Asylsuchenden und fordert, wenn immer möglich, die Umsetzung alternativer Massnahmen. Dort wo ein Freiheitsentzug unvermeidbar ist, sollten Asylsuchende jedoch nur so lange inhaftiert werden wie notwendig, damit ihre Identität geklärt sowie notwendige Gesundheits- und Sicherheitskontrollen durchgeführt werden können.
6. Die Heilsarmee stellt Asylsuchende und Flüchtlinge ohne Vorurteil ein. Sie stellt sich gegen deren Stigmatisierung und ermutigt ihre Mitglieder, ebenso wie die Mitglieder der Gesellschaft als Ganzes, Asylsuchende und Flüchtlinge willkommen zu heissen.
7. Die Heilsarmee sucht aktiv den Kontakt zu Regierungsmitgliedern und internationalen Organisationen, um auf friedliche Weise Fürsprecher für Flüchtlinge zu sein. Sie wird versuchen, die Regierungen dahingehend zu beeinflussen, die relevanten internationalen Konventionen einzuhalten. Sie wird sich proaktiv in die Entwicklung von Gesetzen einbringen, damit Asylsuchenden mit Mitgefühl begegnet wird und sie in hohem Masse menschliche Sicherheit erfahren.
8. Die Heilsarmee beteiligt sich aktiv an der Entwicklung einer proaktiven, auf Mitgefühl und Menschenrechte fokussierten Politik und Strategie, die sich für die Asylsuchenden und Flüchtlinge einsetzt.
9. Die Heilsarmee setzt sich dafür ein, eine sichere Umgebung für Asylsuchende bereitzustellen. Wo immer möglich, wird die Heilsarmee deren unmittelbaren körperlichen, emotionalen und geistigen Bedürfnisse erfüllen. Sie wird mit Flüchtlingen zusammenarbeiten, um sie in die Gesellschaft und ihre eigene Gemeinschaft zu integrieren.

Literatur

United Nations Convention and Protocol Relating to the Status of Refugees: <http://www.unhcr.org/3b66c2aa10.html> (abgerufen am 30. Juni 2016).

UNHCR Asylum-Seekers: <http://www.unhcr.org/pages/49c3646c137.html> (abgerufen am 30. Juni 2016).

UNHCR Figures at a Glance: <http://www.unhcr.org/pages/49c3646c11.html> (abgerufen am 30. Juni 2016).

The Salvation Army International Positional Statement on Human Trafficking: <http://www.salvationarmy.org/isjc/ip-trafficking> (abgerufen am 30. Juni 2016).

Vom General genehmigt, Mai 2016

Die in der obigen Stellungnahme zum Ausdruck gebrachten Ansichten stellen die offizielle Position der internationalen Heilsarmee hinsichtlich der angesprochenen Problematik dar. Das Original wurde in Englisch verfasst. Die Stellungnahme darf ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des internationalen Hauptquartiers in keiner Weise geändert oder angepasst werden.